

# Wenn du lachst

## Bill x Tom

Von Gwelanja

### Kapitel 15: 14

Eine Weile lang saßen sie noch schweigend in der Wanne, ehe Tom nach dem Duschkopf griff, das Wasser anstellte und seinem Bruder über den Kopf hielt.

Bill prustete. "Mensch das ist doch voll kalt..."

Tom grinste vor sich hin. "Ach? Hab ich garnicht gemerkt..."

Bill zwickte ihn in die Seite.

"Jaja, ich dreh ja schon wärmer auf..."

Nachdem er fand, das Bills Haare nass genug seien, griff er zum Shampoo und schäumte die schwarze Haarpracht seines Bruders ein. Bill versuchte dabei nicht auf bestimmte Teile an Toms Körper zu blicken, aber seine Augen wurden immer wieder magisch von einem Punkt angezogen.

Als Tom fertig war, bemerkte er Bills Blick. Sein Grinsen wurde immer größer und ehe Bill sich versah, hatte er eine Ladung Schaum im Gesicht kleben.

Angesäuert kniff er die Augen zusammen und drohte seinem Bruder: "Du brauchst mir gar nichts mehr zu erklären, wenn du so weitermachst... ich hab dich dann nicht mehr so lieb..."

Tom kicherte. "Ach komm..."

Bill versuchte einen unheimlich bösen Gesichtsausdruck, der ihm zu Toms entzücken aber völlig misslang. Doch noch bevor Tom richtig reagieren konnte, hatte auch er einen großen Batzen Schaum im Gesicht.

So begann eine wilde Schaumschlacht, die sich erst nach einigen Minuten dem Ende zuneigte, als Bill befand, das das Badewasser für seinen Geschmack schon zu sehr abgekühlt war. Tom drehte den Wasserhahn wieder auf und wusch seinem Bruder den Schaum aus den Haaren. Bill erhob sich aus dem Wasser und griff nach einem der Handtücher, wobei er fast wieder ins Wasser zurückflog, ob seiner zittrigen Knie. Irgendwas in seinem Bauch rumorte und ein wenig schwummrig war ihm auch.

"Alles in Ordnung?" Der blondhaarige sah ihn besorgt an.

"Jaja, geht schon wieder..." sagte Bill und schlang sich das Tuch um die Hüften. Er nahm das zweite und hielt es erwartungsvoll in seinen Händen, während er belustigt zusah, wie Tom sich die letzten Reste Schaum verzweifelt aus seinen Haaren zu kratzen versuchte.

Als Tom fertig war, fror Bill schon ein wenig. Trotzdem wartete er geduldig auf seinen

Bruder, reichte ihm nicht nur das Handtuch sondern wickelte ihn darin ein. Tom lächelte, stellte sich auf die Zehenspitzen und gab seinem Zwillingsbruder einen Kuss auf die Stirn. Sie verliessen gemeinsam das Bad, trennten sich aber in der Mitte des Flures und gingen jeder auf ihr eigenes Zimmer.

Bill rubbelte sich trocken und schlüpfte schnell in die frische Wäsche. Nachdem er sich auf sein Bett gesetzt und seine Socken angezogen hatte, liess er sich nach hinten fallen. Eigentlich merkwürdig, das alles. Vor nichtmal ganz 24 Stunden hatte er seinen Bruder ein paar Stunden lang über alles gehasst, hätte ihm am liebsten eine Reinschlagung verpasst, war aber aus Angst vor sich selbst in den Wald gerannt und hatte seinen Bruder nur angeschrien. Und dann diese Sache vorhin im Bad... das passte so gar nicht zueinander. Irgendwas war hier ganz gewaltig verkehrt. Irgendwas konnte nicht stimmen. Es konnte doch nicht sein, das er so einfach aus der Hölle in den Himmel katapultiert wurde. Oder doch? Unsicher sah er aus dem Fenster. Der Himmel war wieder leicht bewölkt, bestimmt würde es gleich wieder anfangen zu regnen.

Er schloß die Augen und sah das Gesicht seines Bruders vor sich. War es schlimm, das in diesem Moment weniger die Tatsache zählte, das sie Brüder waren, als die Tatsache, das er Tom liebte? Eigentlich dürfte das alles doch eh keinen Sinn haben, so sehr er sich auch eine Beziehung wünschte. Es würde nicht funktionieren. Nicht von ihnen aus, aber ihre Umgebung würde nicht mitspielen. Eltern waren zwar sowieso nicht immer glücklich mit dem gewählten Partner, aber wie würden sie darauf reagieren wenn sie jemals herausfinden sollten das zwischen ihm und Tom etwas wäre? Es wäre wahrscheinlich die reinste Katastrophe. Langsam und stückchenweise spielte sich selbige vor seinem geistigen Auge ab. Konnte das wirklich jemals gutgehen? Ausserdem war er sich immer noch nicht hundertprozentig sicher, ob Tom ihn wirklich liebte. Klar, er liebte Tom. Das war ihm gestern Abend ja nochmal schmerzlich bewusst geworden. Aber.. liebte Tom ihn? Diese Sache im Bad... ja, sie war vielleicht ein Hinweis darauf. Doch die Unausgesprochenheit der Worte lag ihm schwer im Magen.

Tom indes hatte sich in Windeseile umgezogen und war in die Küche gehuscht. Sein Magen knurrte nur bei dem bloßen Gedanken an etwas zu essen und bestimmt könnte auch sein jüngerer Bruder eine warme Mahlzeit vertragen. Schnell griff er zwei Pizzas aus der Tiefkühltruhe und schob sie in den Backofen. Dann setzte er sich davor auf den Boden und sah den Pizzen beim bräunen zu.

Was sollte er Bill jetzt eigentlich sagen? Irgendwie hatte sich alles in so rasend kurzer Zeit für ihn verändert. Gut, das er etwas für seinen Bruder empfand, war nicht erst seit dem Kuss an dem einen Morgen so. Er empfand schon eine Weile länger so. Aber wie hätte er Bill das beibringen sollen? Er wusste ja selbst nicht einmal mit der ganzen Situation umzugehen. Deswegen hatte er sich immer wieder irgendwelche Mädchen aufgerissen, war mit ihnen ins Bett gestiegen. Obwohl er nichts dabei empfand.

Was musste der schwarzhäarige jetzt nur von ihm denken? Er konnte doch nur einen völlig falschen Eindruck von ihm haben... bestimmt dachte Bill, er würde es nicht ernst meinen.

Aber meinte er es überhaupt ernst? Er war sich ziemlich sicher, das er in seinen Bruder verliebt

war. Das war etwas, was ihm klar geworden war und noch länger konnte und wollte er nicht davor wegrennen. Aber wie sollte er ihm das nur begreiflich machen?